



REINER ZENSEN / IMAGO

Thilo Sarrazin
Der Polemiker hält Islam und Demokratie nicht für kompatibel **55**

Robert Delaunay
Das Kunsthaus Zürich widmet dem Maler eine grosse Ausstellung **58**

Wenn eine Ex-Miss-Schweiz in Los Angeles einen Sprachkurs macht und einmal zu einem Casting geht, holt der «Blick» jeweils die grossen Buchstaben hervor und titelt «Schweizerin erobert Hollywood». Dieses Jahr jedoch entging dem Boulevard eine tatsächliche Success-Story, nämlich die von Lukas Tiberio Klopfenstein.

Der Berner hat die Visual Effects von mehreren Schlüsselszenen von Denis Villeneuves Film «Blade Runner 2049» gemacht, die mit dem Oscar ausgezeichnet wurden. Klopfenstein hat als Roto Paint Supervisor dafür gesorgt, dass Los Angeles gespenstisch wirkte und die finale Auseinandersetzung zwischen Harrison Ford und dem Replikanten unter die Haut ging. «Wir haben uns Chancen auf das Goldmännchen ausgerechnet, als dann aber unser Name aufgerufen wurde, war das schon ein Schock», erzählt er in seinem ersten ausführlichen Mediengespräch der «NZZ am Sonntag». «Immerhin haben wir uns gegen Marken wie «Star Wars», «Planet of the Apes», «Guardians of the Galaxy» und «King Kong» durchgesetzt.» Der Oscar ging an vier Supervisoren verschiedener Firmen, so dass nicht Klopfenstein den Oscar entgegennahm, sondern sein Vorgesetzter. Der 30-jährige Lukas Klopfenstein ist aber dick im Geschäft mit Hollywood. Bei den Blockbustern «The Meg» und «Ant-Man and the Wasp», die zurzeit im Kino laufen, hat er ebenso mitgearbeitet wie beim Film «Annihilation», der auf Netflix zu sehen ist.

Das Filmvirus wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Lukas ist der jüngere Sohn des Schweizer Kultregisseurs Clemens Klopfenstein, des Experimentalfilmers des



Lukas Klopfenstein mit dem Oscar und dem britischen Filmpreis für die Visual Effects von «Blade Runner 2049».

neuen Schweizer Films. Dieser avancierte mit seinen Low-Budget-Produktionen «Geschichte der Nacht» (1979) und «E nachtlang Füürland» (1981) über die Berner Jugendproteste zu einem Säulenheiligen der Cinephilen. Er war «Gregorianer», sprich Stammgast im von Ulrich und Erika Gregor geleiteten Berlinale-Forum, und in den Niederlanden wurde die wichtigste Förderinstitution nach seinem Film «Füürland Stichtung» genannt.

Klopfenstein lebt seit vierzig Jahren in Umbrien, weil ihn als Maler die Renaissancefresken interessierten. Rund um sein Haus in Bevagna hat er viele seiner Filme gedreht – und seinen Sohn früh eingespannt. «Mit 15 spielte Lukas in meinem Film «Die Vogel-

predigt» Jesus Christus und lag auf Ursula Andress», erzählt Clemens Klopfenstein, und sein Sohn wirft ein: «Ich habe es gehasst, vor der Kamera zu stehen. Ich habe später einige Sequenzen des Films als Cutter geschnitten, das hat mir wesentlich mehr Spass gemacht.»

Lukas Klopfenstein wuchs zwar in der italienischen Provinz auf, kam aber schon als Kind mit dem internationalen Autorenkino in Berührung. «Wir verbrachten jeden Sommer die Ferien in Paris und schauten dort zwei bis drei Klassiker pro Tag im Kino», erzählt Lukas. «Schon als Zehnjähri-

Fortsetzung Seite 54

Er war an Blockbustern wie «Wonder Woman» und «Star Trek» beteiligt, arbeitet aber nicht in Los Angeles, sondern in Vancouver.

Er eroberte Hollywood

Lukas Klopfenstein, Sohn von Kultregisseur Clemens Klopfenstein, hat bei den oscarprämiierten Visual Effects von «Blade Runner 2049» mitgewirkt. Nun ist der Berner ein gefragter Mann bei den grossen Filmstudios. **Von Christian Jungen**

MICHAEL CALABRO



Regisseur Clemens Klopfenstein, 73, mit seinem Sohn Lukas Tiberio, 30, am Locarno Festival. (2. August 2018)

Er eroberte ...

Fortsetzung von Seite 53

gen haben mich die Werke von Antonioni und Pasolini beeindruckt.» Clemens Klopfenstein erinnert sich noch gut an ein Drama: «Einmal hat Lukas geheult wie ein Schlosshund, weil ich ihn nicht rechtzeitig geweckt habe und er einen Film von Jacques Demy verpasste, er stand total auf Demys Kino.»

Obwohl er seinem Sohn die Liebe für die siebte Kunst vermittelte, war Clemens Klopfenstein zunächst überhaupt nicht glücklich, als dieser dann selber zum Film wollte. «Das sei ein brotloses Gewerbe, hat er mir gesagt», erinnert sich Lukas, und sein Vater ergänzt: «Aber ich dachte natürlich an den Schweizer Film, nicht an Hollywood.»

Arbeitsort Vancouver

Lukas Tiberio Klopfenstein war an Blockbustern aus Hollywood wie «Wonder Woman», «Star Trek: Beyond» und «Fantastic Beasts and Where to Find Them» beteiligt. Sein Arbeitsort ist aber nicht in Los Angeles. Er lebt in Vancouver und ist seit drei Jahren bei der Firma Double Negative angestellt, die führend im Bereich Visual Effects ist. «Vancouver ist der weltweit grösste Hub für Visual Effects», erklärt Klopfenstein. «Dies liegt daran, dass der kanadische Staat den Firmen grosszügige Steuerrabatte gewährt, deshalb lassen die Studios fast alle Effekte dort machen.»

Wie global das Filmgeschäft ist, erklärt Klopfenstein anhand eines Beispiels: «In «Blade Runner 2049» sieht man das nächtlich verregnete Los Angeles in Luftaufnahmen. Gedreht wurden diese bei Tag in Mexiko-Stadt, die Wolkenkratzer, die ich einfügen musste, wurden in Neuseeland kreiert. Ich

habe dann in Kanada alles zusammengesetzt, aus Tag Nacht gemacht und Regen eingefügt.» Mit Regisseur Denis Villeneuve und Kameramann Roger Deakins stand er nur indirekt in Kontakt, bei Besprechungen via Skype.

Eine noch wichtigere Funktion hatte Lukas Klopfenstein bei der Marvel-Produktion «Ant-Man and the Wasp». «Da war ich vom ersten Tag bis zur Endabnahme involviert als Compositor: Ich habe alle Beiträge der verschiedenen Abteilungen zusammengefügt und als Letzter die Bilder bearbeitet, bevor sie ins Kino kamen. Das war sehr stressig.» Sein Engagement dauerte sechs Monate. «Das Studio hat viele Test-Screenings gemacht, was Nachdreh und neue Schnittfassungen zur Folge hatte, so dass wir gewisse Szenen abermals bearbeiten mussten.» Bei dem Film hat Klopfenstein mit seiner Freundin, der Italienerin Laura Ludovica Buccinnà, zusammengearbeitet. Die beiden lernten sich beim Studium der visuellen Kommunikation in Lugano kennen.

Lukas Klopfenstein ist stolz auf das Geleistete, aber nicht unbedingt auf den Film: «Ich habe lieber künstlerische Filme wie «Blade Runner 2049» oder «Miss Peregrine's Home for Peculiar Children» von Tim Burton, bei dem ich ebenfalls mitwirkte.» Auch punkto Vancouver nimmt Klopfenstein kein Blatt vor den Mund: «Zum Arbeiten ist die Stadt zwar toll, aber sie besteht halt vor allem aus Glas und Beton und bietet kulturell wenig. Es gibt zwar ein Kunstmuseum, aber dort hängen bloss vier Bilder, und in den Multiplexen sieht man nie einen Autorenfilm. Die Stadt ist erst 150 Jahre alt und schon etwas trostlos für jemanden, der in Italien aufgewachsen ist, wo jede Mauer 2000 Jahre alt ist.» Deshalb zieht Lukas Klopfenstein mit seiner Freundin im Oktober nach Montreal und heuert bei einer neuen Visual-Effects-Firma an. Clemens Klopfenstein kann seinen Sohn verstehen: «Ich habe mich in Vancouver fast zu Tode gelangweilt nach drei Tagen.»

Auf die Arbeit seines Sohnes ist er stolz: «Blade Runner 2049» ist in gewisser Weise wie ein Klopfenstein-Film in grösseren Dimensionen. Was mein Sohn da am Computer macht, ist auch experimentell. Mir hat dieser Film auch gefallen, weil er langsam ist und man Zeit hat, die Bilder zu geniessen. Der Tim-Burton-Film «Peregrine» war so schnell geschritten, da wurde mir schlecht.»

Der Zufall will es, dass jetzt Filme von Vater und Sohn gleichzeitig in den Schweizer Kinos laufen. Die Gegensätze könnten kaum grösser sein: Da die 250 Millionen Dollar teure Disney-Kiste «Ant-Man and the Wasp»,

Die Produktion wurde für Clemens Klopfenstein zur Odyssee, weil Polo Hofer während der Dreharbeiten verstarb.

die weltweit schon über 500 Millionen in die Kinokassen spülte und in der Schweiz mit 170 Kopien herauskam; dort Clemens Klopfensteins existenzieller Experimentalfilm «Das Ächzen der Asche», der 250 000 Franken kostete, keinen Verleiher fand und es darum nicht ins reguläre Vollprogramm schaffte; er läuft lediglich im Stadtkino Basel in Einzelvorstellungen.

«Das Ächzen der Asche» ist nach «Das Schweigen der Männer» (1997) und «Die Vogelpredigt» (2005) der Abschluss der Berner Männer-Freundschaft-Trilogie, die Klopfenstein mit seinen langjährigen Stars Max Rüdlinger und Polo Hofer realisierte. «Der Film kam spontan zustande», erzählt Clemens Klopfenstein. «Das Stadtkino Basel hat mir zu meinem 70. Geburtstag eine Retrospektive gewidmet, und da Polo Hofer am Abend vorher in Rheinfelden ein Konzert gab, kam er für die Präsentation der «Vogelpredigt» auf die Bühne. Da fragte einer aus dem Publikum: Wollt ihr nicht nochmals einen gemeinsamen Film machen? Und wir haben gesagt: Doch und uns unter tosendem Applaus des Publikums die Hand gereicht.»

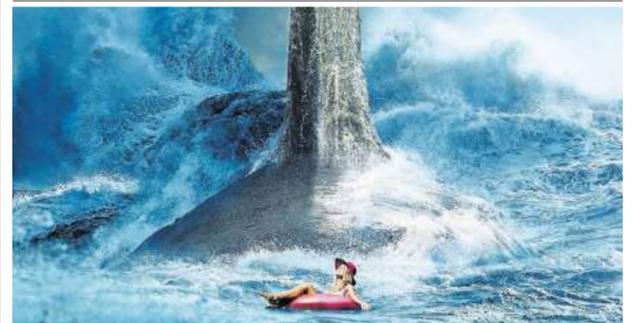
Neben Terence Hill

Die Produktion wurde dann zur Odyssee, weil «Polo National» während der Dreharbeiten verstarb und nur noch als steinerne Büste präsent sein konnte, deren Kopf Rüdlinger herumträgt. Clemens Klopfenstein beschäftigt sich im Film abermals mit dem Jenseits. Rüdlinger und Hofer entsteigen Sarkophagen und suchen den Weg zurück in die Welt, wo sich der grandios spielende Rüdlinger in eine Kassiererin der Migros (Sabine Timoteo) verliebt hat. «Das Ächzen der Asche» ist ein Requiem über die Unsterblichkeit echter Freundschaft. Er ist visuell einzigartig, ja hypnotisierend, weil Klopfenstein negativ drehte - weiss-schwarz statt schwarz-weiss. Die Sonne ist schwarz, die Schatten sind weiss wie Leichtentücher.

Lukas Klopfenstein sagt: «Ich mag Papas Filme sehr, weil sie so schweizerisch sind. «Das Schweigen der Männer» habe ich tausendmal gesehen. Ich habe die Schweiz ja nie wirklich erlebt, weil ich in Italien aufgewachsen bin. Sie vermitteln mir ein Heimatgefühl.» Wenn er Schweizerdeutsch spricht, wirkt er gehemmt und gibt kurze Antworten. Kaum wechselt er auf Italienisch, sprudelt er wie ein Vulkan. Die Klopfensteins erhalten dieser Tage den italienischen Pass. Clemens, der seit alten Tagen bei der kommunistischen Partei aktiv ist, will endlich wählen können, und seinem Sohn hilft der EU-Pass im Arbeitsmarkt. In seinem neuen Heimatort ist Lukas Klopfenstein längst ein Held. In der Bar Colonna an der Piazza hat die Wirtin ein Bild von ihm mit dem Oscar aufgehängt, neben einem anderen «figlio di Bevagna»: Terence Hill, dessen Grossmutter aus dem Dorf stammt.

«Das Ächzen der Asche» läuft am 3., 26. und 30. 9. im Stadtkino Basel.

Klopfensteins jetzt im Kino



Der Horrorthriller «The Meg» schwimmt im Kielwasser von «Jaws»: Ein Riesenhai attackiert 120 Meter unter Meeresspiegel eine Forschungsstation. Lukas Klopfenstein animierte den Hai.



Im Superhelden-Film aus der Marvel-Fabrik versucht Ameisenmann Scott zusammen mit der Wespe die Frau seines Mentors Dr. Henry im subatomaren Raum zu retten. Mit Effekten von Klopfenstein jr.



Im experimentellen Spielfilm von Clemens Klopfenstein irrt Max Rüdlinger nach dem Tod von Polo Hofer mit einem Büstenkopf seines Kumpels durch ein Schattenreich zwischen Erde und Jenseits.

ANZEIGE

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Ob aktiv oder gemütlich, bei uns gehen Urlaubsträume in Erfüllung

Sommer 2018 | 14. Juni - 22. Oktober
Winter 2018/19 | 14. Dezember - 23. April

Hotel Waldhaus, 7514 Sils-Maria
Tel +41 (0)81 838 51 00 | www.waldhaus-sils.ch